

127. Die alten Deutschen.

Die alten Deutschen waren um die Zeit der Geburt Christi, wie ihr Land, voll edler Kräfte, aber noch rauh und unverfeinert. Sie theilten sich in mehrere Stämme, von denen die vornehmsten waren die Sweben (Schwaben), die Saren oder Sassen (Sachsen), die Bayern (Bayern) und die Franken, welche letztere ursprünglich mehr eine Kriegsgesellschaft als einen eigentlichen Volksstamm bildeten. Sie alle zusammen nannten sich Diet oder Diot, das ist das Volk, woraus das Wort deutsch (diotisch), d. h. zum Volke gehörig, entstanden ist. Ihre Haare waren blond oder röthlichgelb, bei den Schwaben oder Sweben auf dem Wirbel in einen Knoten zusammengebunden, bei den andern Stämmen meist geschnitten. Die Kleidung war nicht künstlich noch köstlich; ein als Mantel übergeworfenes Stück wollenen Luchs, oder das rauhe, ungegerbte Fell eines Bären oder eines Wolfs, sogar die Haut eines wilden Schweins deckte die Männer; ihr Helm war dann wohl eines solchen Thieres Kopf, ein Anblick, der den Römern Grauen erweckte. Die Weiber hatten ein langes, leinenes Gewand an, das Hals und Arme frei ließ. Die Augen der alten Deutschen waren blau und groß, von scharfem und durchdringendem Blick. Ihre Waffen waren ungleich. Einige, besonders die Reiter, hatten eiserne Helme von wunderbarer Gestalt, dem Rachen wilder Thiere ähnlich, ferner auch Harnisch, Schild und Schwert; daneben zwei Wurfspieere, die sie geschickt zu schleudern wußten. Solche Bewaffnung war aber die seltener. Die Meisten trugen nichts als einen hölzernen, oder auch aus Weidenruthen geflochtenen Schild an ihrem linken Arm, und einen Spieß, zum Wurf wie zum Stoß geschickt, in der rechten Hand. Arme und Beine waren unbedeckt und zeigten die außerordentliche Kraft der Muskeln. Denn die Deutschen richteten von Jugend auf ihre Sorge auf Abhärtung des Körpers, auf Stärke und Schnelligkeit aller Gliedmaßen. Ohne Bindeln und Wiege und Federbetten wuchsen die Kinder kräftig heran und übten früh, fast gänzlich nackt, den Gebrauch ihrer Glieder. Durch die gesunde Kraft ihrer Nerven wurde ihnen die Kleidung ersetzt und widerstanden sie den Veränderungen der Luft, der Hitze und Kälte, dem Regen und dem Schnee. Eine Bären- oder Wolfshaut, auf die Erde gebreitet, war ihr Lager; dieselbe Haut, wenn der Knabe heranwuchs, sein Mantel, der kühle Bach seine Erfrischung, so gut im Winter als im Sommer; die einfachsten Speisen, Milch und Brod, und das Fleisch von Rindvieh, Wildpret, wohl auch von Pferden seine Nahrung. Bogen